

BULLETTIN SEXUALAUFKLÄRUNG NO.2

Das Recht auf Leben, Freiheit,
Sicherheit der Person und
körperliche Unversehrtheit

FOKUS ELTERN

EDITORIAL

ELTERLICHE SEXUALAUFKLÄRUNG
UND DIE NOTWENDIGKEIT,
WEITERE ERWACHSENE EINZUBEZIEHEN



BULLETIN DER ALLIANZ FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

In jeder Ausgabe wird eines von **≥ 10 sexuellen Rechten** präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexualaufklärung steht. Sie finden darin aktuelle Themen und Aktivitäten aus der Schweiz und auf internationaler Ebene als auch Dokumente und Hinweise rund um die Sexualaufklärung.

AKTUELLES AUS DER SCHWEIZ

S. 3

REFERENZRAHMEN & RESSOURCEN **S. 4**

S. 5-7

DIE SEXUELLEN RECHTE

BULLETIN-SERIE

IPPF, Nr.3: Das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit der Person und körperliche Unversehrtheit

FOKUS ELTERN

SEXUALAUFKLÄRUNG IN ZAHLEN

S. 8

IM GESPRÄCH MIT...

S. 9

Claudine Esseiva,
Generalsekretärin (FDP) und Mutter
Jean Christophe Schwaab,
Nationalrat (SP) und Vater

S. 10/11

DAS WORT DER ALLIANZ-MITGLIEDER

Engagement für die Schweiz

BEGRIFFE & FAQ's **S. 12**

ALLE
BULLETINS
IM
ÜBERBLICK

S. 14

S. 13

Was passiert
anderswo?
**Impressionen
aus der Welt**

ELTERLICHE SEXUALAUFKLÄRUNG UND DIE NOTWENDIGKEIT, WEITERE ERWACHSENE EINZUBEZIEHEN

Primär ist Sexualaufklärung eine Aufgabe der Eltern. Für einen wirksamen Schutz vor sexualisierter Gewalt ist der Einbezug von weiteren erwachsenen Personen jedoch notwendig. Arabel Mettler und Caroline Jacot-Descombes, *SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz*

Im > BULLETIN NO.1 wurde der Frage nachgegangen, warum das Recht auf Bildung und Information in der Schule umgesetzt werden muss. Der Grund dafür liegt hauptsächlich darin, dass die Schule einen chancengleichen Zugang zu Bildung und Informationen für alle Kinder und Jugendlichen ermöglicht. In diesem Bulletin legen wir den Fokus auf die Rolle der Eltern als erste und wichtigste Akteur_innen der sexuellen Gesundheit, die ihre Kinder von Lebensbeginn an schützen und behüten.

Primär liegt Sexualaufklärung in der Verantwortung der Eltern oder der Erziehungsberechtigten. Sie sind diejenigen, welche ihren Kindern im Zusammenhang mit Körper, Emotionen und Sexualität eine Erziehung mitgeben – auch wenn sie sich dessen nicht immer bewusst sind. Sie dienen als Vorbild für ihre Kinder, und sie vermitteln ihre persönlichen Normen und Werte, welche stets auch den religiösen oder soziokulturellen Kontext reflektieren. Zusätzlich zur familiären Prägung hat auch das ausserfamiliäre Umfeld Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit, auf das Körperbild und das Werteverhalten sowie die Fähigkeit, überlegte Entscheidungen zu treffen. In Ergänzung zur Erziehung durch Eltern oder Erziehungsverantwortliche vermittelt zum Beispiel die Schule im Rahmen des öffentlichen Bildungsauftrags Basiswissen zu sexueller Gesundheit.

Nicht zu vergessen ist, dass ebenso Eltern Unterstützung benötigen, um diese Aufgabe zu erfüllen. Nicht

immer finden sich die passenden Worte ohne weiteres, dies insbesondere auch angesichts der grossen Zahl an Informationen, die heute zur Verfügung stehen. In welchem Masse fühlen sich heutzutage Eltern informiert und kompetent? Fühlen sie sich genügend vorbereitet um mit ihren Kindern über sexuelle Themen zu sprechen? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob die familiären Werte und Normen den Gesetzen entsprechen und ob die Würde der Kinder gewahrt wird.

Die Familie ist nicht immer der sicherste Ort für ein Kind. Aktuelle Studien zeigen, dass sexuelle Ausbeutung im familiären Umfeld für Kinder aller Altersklassen und sozialen Schichten Realität ist: Eins von fünf Mädchen und einer von zehn Jungen ist in der Schweiz Opfer von sexualisierter Gewalt geworden (> Optimus-Studie, 2012). Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche findet meist im näheren sozialen Umfeld, das heisst in der engeren oder erweiterten Familie statt. Damit Kinder sicher und frei aufwachsen und sich entwickeln können, benötigen sie Informationen und Unterstützung von Erwachsenen auch ausserhalb der familiären Strukturen.

In dieser Ausgabe beleuchten wir das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit der Person sowie körperliche Unversehrtheit mit Blick auf die familiäre und ausserfamiliäre Sexualaufklärung (> Die sexuellen Rechte, Nr. 3, IPPF).

LETZTE NEWS AUS DER SCHWEIZ

WORKSHOPS FÜR MITGLIEDER
«Holistische Sexualaufklärung? - Verstehen, argumentieren und anwenden im Alltag»
12. April 2016, Workshop 1 (Deutsch)
24. Mai 2016, Workshop 2 (Französisch)

[> Mehr Infos](#)

**PUBLIKATION
KONFERENZBERICHTE**
**Internationale wissenschaftliche
Tagung vom 13. März 2015**
Sexualaufklärung bei Kleinkindern
organisiert von der > *HSLU Soziale
Arbeit*, der > *HETS Genf* und
> *SEXUELLE GESUNDHEIT
Schweiz* in Luzern.

[> Online lesen ab Mai 2016](#)

ANKÜNDIGUNG
**Nationale Tagung: Sexuelle
Rechte als Basis der Sexual-
aufklärung in der Schweiz**
- 16. September 2016 -
Wahrnehmung und
Praxis im familiären und infor-
mellen Rahmen.

[> Mehr Infos](#)

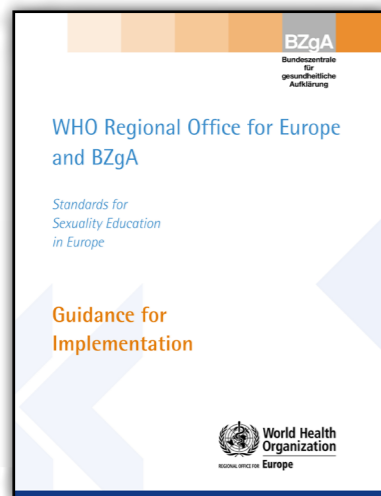
REFERENZDOKUMENTE & RESSOURCEN



Auf diesen nationalen und internationalen Dokumenten basieren der Referenzrahmen und die Empfehlungen für eine umfassende Sexuaufklärung.



WHO - Standards für Sexuaufklärung in Europa / 2011



WHO - Guidance for Implementation Englisch / 2013



WHO - Policy Brief No. 1 Sexuality Education - What is it? Englisch / 2015



WHO - Policy Brief No. 2 Sexuality Education - What is its impact? Englisch / 2015



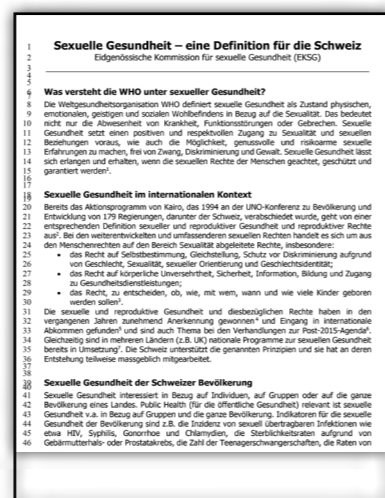
IPPF Erklärung - Sexuelle Rechte / 2009



IPPF - Rahmenkonzept Sexuaufklärung / 2013



SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, PLANeS / 2010



EKSG - Definitionspapier Sexuelle Gesundheit / 2015



BULLETIN-SERIE: DIE SEXUELLEN RECHTE

VON DER SEXUALAUFKLÄRUNG ZU DEN RECHTEN

Sexuelle Rechte als auf Sexualität bezogene Menschenrechte bieten einen zusätzlichen Rahmen, der das Recht eines jeden Menschen auf Zugang zu Sexuaufklärung umfasst. Doch wer kennt diese Rechte? In jedem BULLETIN geben wir einen tieferen Einblick in eines dieser >10 Rechte.

BULLETIN NO.2

DAS RECHT AUF LEBEN, FREIHEIT, SICHERHEIT DER PERSON UND KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT

> IPPF; ARTIKEL 3 / DEFINITION

« Alle Menschen haben das Recht auf Leben und Freiheit sowie das Recht frei von Folter oder grausamer, unmenschlicher und herabwürdigender Behandlung zu sein. Sie dürfen insbesondere nicht diskriminiert werden aufgrund von Geschlecht, Alter, Gender, Gender-Identität, sexueller Orientierung, Familienstand, sexueller Entwicklung, tatsächlichem oder unterstelltem Sexualverhalten oder HIV/Aids Status. Alle Menschen haben das Recht, ihre Sexualität frei von Gewalt oder Zwang auszuüben. »

DAS RECHT AUF SICHERHEIT & KÖRPERLICHE INTEGRITÄT

SEXUALAUFKLÄRUNG UND DIESES RECHT: Unsere Gesellschaft setzt sich stark für die Umsetzung des Rechts auf persönliche Sicherheit und körperliche Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen ein. Zahlreiche Initiativen und Aktivitäten der Zivilgesellschaft weisen darauf hin: Die internationale [White Ribbon Campaign](#), der [internationale Tag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen](#) der jeweils am 25. November begangen wird, die [Marches Blanches](#), [Aktionen gegen Cyber-Mobbing](#) und die [Action innocence](#), usw. Dieses Engagement gegen Gewalt und insbesondere gegen sexualisierte Gewalt an Kindern wird auch von Seiten der Eltern bekräftigt. Sie wünschen sich Sexuaufklärungsangebote in der obligatorischen Schulzeit, welche die Prävention von sexualisierter Gewalt zum Ziel hat ([Konferenzberichte Luzern ab Mai 2016](#)). Der Aufbruch in das digitale Zeitalter hat die Schulen zudem veranlasst, Präventionsstrategien zu entwickeln, um den Persönlichkeitsschutz von Schüler_innen im Umgang mit sozialen Medien zu gewährleisten.

DIE ROLLE DER FAMILIE: Bei ihren alltäglichen Erziehungsaufgaben spielen Eltern eine wesentliche Rolle in der Umsetzung des oben erwähnten Rechts. Vom Kleinkindalter an begleiten sie die Kinder bei der Erkundung des Körpers und beim Kennenlernen und Erleben der kindlichen Gefühlswelten. Sie unterstützen die Achtung von Freiheit und Unversehrtheit durch alltäglich gelebte Verhaltensweisen: Vorleben einer Paarbeziehung frei von verbaler oder physischer Gewalt, Dialog zwischen Eltern und Kindern an Stelle von Streit, Verständnis für den Wunsch von Jugendlichen nach Privatsphäre und ein kritischer Blick auf Stereotypen und Rollenbilder. Eine solche Haltung vermittelt den Kindern die Bedeutung von Menschenwürde und persönlicher Freiheit. Und sie vermittelt eine Botschaft der Toleranz: gegenüber unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, und dass in einem Rechtsstaat niemand deswegen Gewalt erfährt.

SPEZIFISCHE HERAUSFORDERUNGEN: Mehrheitlich bildet die Familie einen schützenden und unterstützenden Rahmen für das Kind. Jedoch gibt es auch elterliches Verhalten, welches im Wi-

derspruch zum Recht auf Sicherheit und körperliche Integrität steht. So erfahren einige Kinder und Jugendliche Gewalt, sexualisierte Gewalt und Ausbeutung innerhalb der Familie oder im nahen Umfeld. Zum Schutz des Kindes sind hier die Einmischung und das Handeln des Staates erforderlich. Im Vorfeld braucht es wirksame und ausserfamiliäre Präventions- und Promotionsprogramme, damit dieser Schutz gewährleistet werden kann, darunter schulische Sexuaufklärung. Schulische Sexuaufklärung hat zum Ziel, das Selbstvertrauen junger Menschen zu stärken, sie zu ermächtigen, eigene Gefühle zu benennen und somit sexualisierter Gewalt vorzubeugen. Die Schüler_innen lernen ihren Körper und ihre sexuelle Identität wertschätzen und verstehen, dass sie das Recht haben „Nein“ zu sagen zu Handlungen, welche ihre Intimität verletzen. Die Schweiz steht dabei vor spezifischen Herausforderungen: Der Kampf gegen Homophobie, die Prävention von weiblicher Genitalbeschneidung (FGM), die Zwangsheirat, der Umgang mit sozialen Medien.

Um Risiken vorzubeugen, wurden nationale Programme und Projekte entwickelt:

[Nationales Programm gegen Zwangsheirat](#)
[Nationales Programm Jugendliche und Medien](#)
[Nationale Arbeitsgruppe gegen FGM](#)

DOWNLOADS

[Broschüre für Eltern \(Kinderschutz, Schweiz\) Sexualerziehung bei Kleinkindern und Prävention von sexueller Gewalt](#)

[Optimus-Studie Schweiz \(2012\): Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen in der Schweiz](#)

[SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz: Mit mir nicht. Mit dir nicht.](#)

[BZgA: Ratgeber Eltern: Liebevoll begleiten](#)
[BZgA: Ratgeber Eltern: Über Sexualität reden](#)

A K T I V W E R D E N

Wie an der Umsetzung und Promotion des Rechts auf Sicherheit und körperliche Integrität im Rahmen der eigenen Institution und eigener Aktivitäten mitgewirkt werden kann:

- 1 Die [Standards für Sexuaufklärung in Europa](#) in Elternnetzwerken bekannt machen (Link auf Ihrer Webseite, in einem Newsletter, etc.).
- 2 Das eigene Publikum und Netzwerk an Elternorganisationen auf die regionalen Adressen der [Fachstellen für sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik](#) hinweisen, welche Elternberatung anbieten.
- 3 Das Recht auf Sexuaufklärung besser kennenlernen durch eine Teilnahme am [kostenlosen Seminar für Allianz-Mitglieder](#), welches mit SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz organisiert wird.
- 4 Mitarbeiter_innen und Personen sensibilisieren, die mit Jugendlichen arbeiten, über [Weiterbildungsmöglichkeiten HSLU Soziale Arbeit](#) oder mit dem [Fachverband faseq](#) bezüglich Sexuaufklärung, sexuellen Rechten und sexueller Gesundheit.
- 5 Mit einer [Fachstelle für Sexualpädagogik](#) oder dem [Fachverband faseq](#) Sensibilisierungskurse über Sexuaufklärung für Eltern und weiteres Publikum organisieren.
- 6 Das [BULLETIN](#) und Recht auf Sexuaufklärung in der Kommunikation einbinden und die Notwendigkeit von Sexuaufklärung zur Prävention sexueller Gewalt öffentlich mit den drei Hauptargumenten [der Stellungnahme](#) in der Box begründen.

3 HAUPTARGUMENTE FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EIN KINDERRECHT

Die Schule ist ein Ort, der Zugang zu diesem Recht für alle Kinder und Jugendlichen bietet. Dieser Zugang für alle ist essentiell für eine positive Herangehensweise, die den Menschenrechten entspricht.

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EINE MASSNAHME ZUR VOLKSGESUNDHEIT

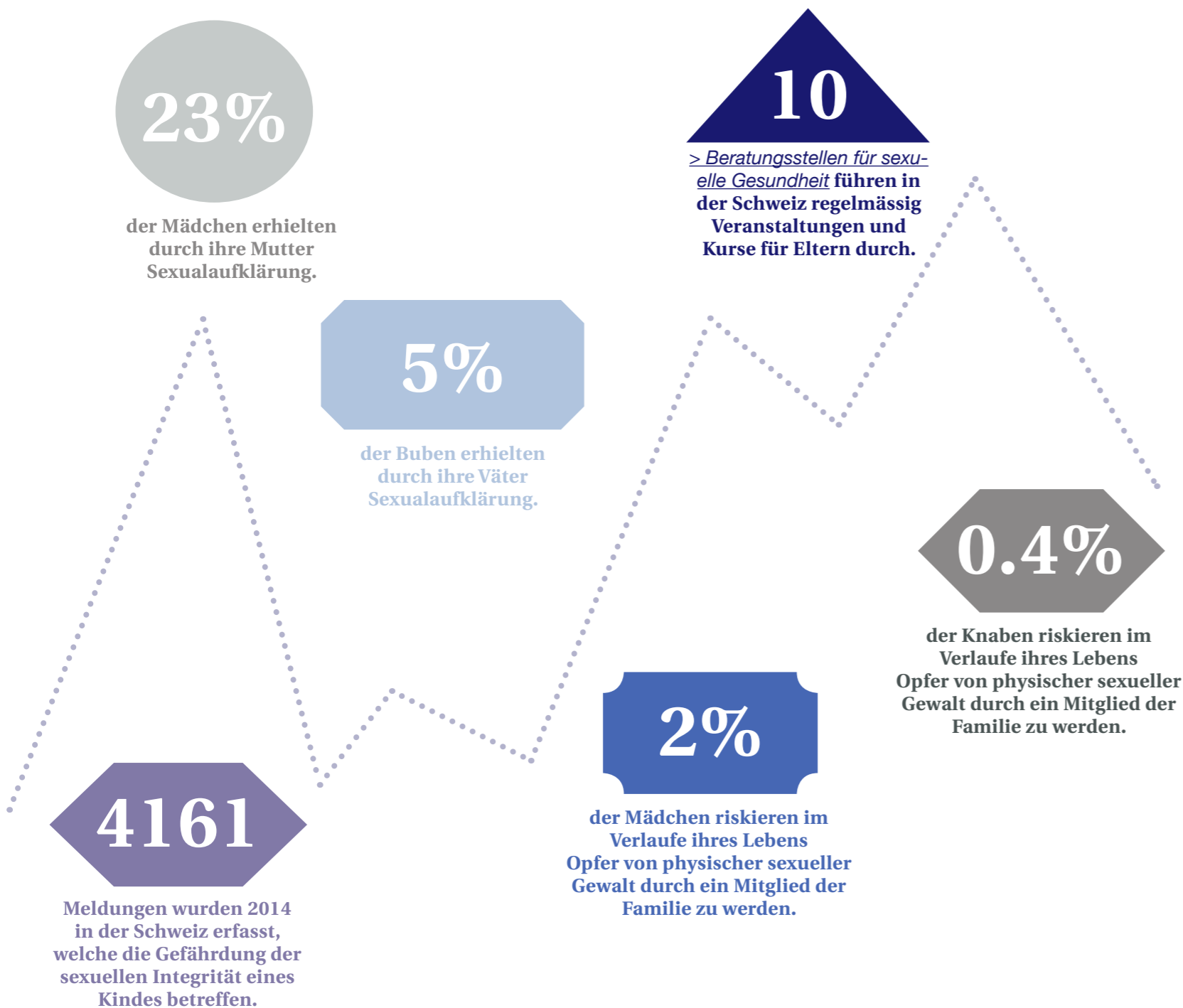
Unterstützt durch den Bund und die Kantone mit dem Ziel, sexuelle Gewalt, die am häufigsten im familiären Rahmen verübt wird, ungewollte Schwangerschaften, STI's (inkl. HIV) und Homophobie zu verhindern.

SEXUALAUFKLÄRUNG GEHÖRT ZUR SOZIALEN BILDUNG EINES KINDES

Sie vermittelt dem Kind gesellschaftliche Verhaltensregeln in Bezug auf Sexualität und unterstützt es dabei, eine kritische Meinung zu entwickeln. Vor allem in Zusammenhang mit den von den Medien transportierten Normen.

F A C T S & F I G U R E S

Die Sexuaufklärung der Schweiz in Zahlen. In dieser Ausgabe mit einem genaueren Blick auf die familiäre Aufklärung und das Recht auf körperliche Integrität.



Quellen: 23%/5% Nancy Bodmer, 2009, Studie über das Sexualverhalten von Jugendlichen in Jugendsexualität im Wandel der Zeit, S. 35 / 10 <https://www.sante-sexuelle.ch/beratungsstellen> (Beratungsthema: Sexuaufklärung) / 2%/0.4% Optimus Studie (2012). Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Formen, Verbreitung und Tatumstände. Zürich: UBS Optimus Foundation. / 4161 EBG Informationsblatt 9: Zahlen zu häuslicher Gewalt in der Schweiz

WAS SAGEN DIE ELTERN?

IM GESPRÄCH MIT...

**Claudine
Esseiva,
Mutter**

Generalsekretärin (FDP)
www.claudine-esseiva.ch



Inwiefern sind Sie als Politikerin und Mutter in ihrem Alltag mit dem Thema Sexuaufklärung konfrontiert? Sexuaufklärung ist selbstverständlich ein Thema in der Familie. Aber auch im politischen Leben, nämlich wie für wen der Zugang zu Wissen gewährleistet ist, gerade bei Jugendlichen. So werden am besten ungewünschte Schwangerschaften gerade bei Jugendlichen verhindert. Aber auch das Thema Missbrauch wird so aus der Tabuzone herausgenommen.

Wie sieht eine "ideale" Sexuaufklärung für Sie aus? Altersgerecht, ehrlich, direkt und professionell. Die Kinder sollen befähigt werden, über Sexualität zu sprechen und ihre eigene Sexualität zu erkennen.

Welches sind die Ihre Herausforderungen denen Sie als Mutter begegnen, wenn es um Sexuaufklärung geht? Man muss sich dementsprechend mit der eigenen Sexualität auseinandersetzen und das ist immer eine Herausforderung. Man wird konfrontiert mit den eigenen Hemmungen und Scham und es ist wichtig, dass man dies nicht einfach so an die Kinder weitergibt.

Könnte Sexuaufklärung im familiären Kontext in der Deutschschweiz verbessert werden? Wenn ja, in welchem Bereich? Wichtig ist, dass alle Kinder und Jugendliche den Zugang zu Sexuaufklärung bekommen. Und dass sich die Eltern einen eigenen Ruck geben, mit ihren Kindern offen und ehrlich über Sexualität zu reden.

Gibt es eine persönliche Anekdote, die Sie uns zum Thema Sexuaufklärung erzählen können? Wenn ich mich an meine eigene Sexuaufklärung erinnere, vergesse ich nie den Moment, als wir in der 9. Klasse in der Schule alle eine Banane bekamen und lernen mussten Pariser zu „röllelen“ – wir waren ja so etwas von gehemmt und es war so peinlich! Aber es war ein sehr lustiger Moment, an den ich mich immer wieder erinnere.

**Jean Christophe
Schwaab,
Vater**

Nationalrat (SP)
www.schwaab.ch



Inwiefern sind Sie als Politiker und Vater mit dem Thema Sexuaufklärung konfrontiert? Als verantwortlicher Politiker bin ich mit einer Besorgnis erregenden Menge von Aufklärungsfeindlichkeit innerhalb der sexuellen Gesundheit konfrontiert. Zwar kommt diese Bewegung aus einer Ecke, die sexuelle Gewalt anprangert, jedoch völlig vernachlässigt, dass eine umfassende Sexuaufklärung eine ideale Prävention vor genau diesen Übergriffen ist. Ausserdem bin ich besorgt über die Rückkehr der Macho-Bewegung und von Sexismus bei den Jungen, wie auch bei der SVP.

Wie sieht eine "ideale" Sexuaufklärung für Sie aus? Sie ist dem Alter angepasst und findet überall dort statt, wo Kinder leben. Selbstverständlich innerhalb der Familie, aber auch in der Schule und der Tagesschule. Nicht zu vergessen ist der Freizeitbereich im offenen oder organisierten Jugendbereich. Sexuaufklärung ist alltäglich und soll auch im Alltag besprochen werden.

Welches sind die Ihre Herausforderungen denen Sie begegnen, wenn es um Sexuaufklärung als Vater geht? Es ist nicht immer einfach altersangepasste Aussagen für seine Kinder zu finden. Auch ist es nicht selbstverständlich Antworten auf Fragen der Kinder zu geben in Anbetracht von Hypersexualisierung und Sexismus innerhalb der Gesellschaft.

Könnte Sexuaufklärung in der französischen Schweiz verbessert werden? Wenn ja, in welchem Bereich? Ich konnte bis jetzt keine spezifischen Probleme feststellen und denke, dass es gut funktioniert. Aber mir fehlt ein gewisser Abstand und ich habe bisher nicht viel Erfahrung mit der Materie, da meine Kinder noch sehr klein sind.

DAS WORT DER MITGLIEDER

Mitglieder der Allianz und ihre Statements: Die Wichtigkeit der Sexualaufklärung wird durch die Vielzahl der betroffenen Bereiche unterstrichen. In jeder Ausgabe kommen Mitglieder zu Wort, die sich zum Recht auf Sexualaufklärung äussern.

Männer.ch - Dachverband der schweizer Männer- und Väterorganisationen

« Der Staat hat einen umfassenden Bildungsauftrag. Warum sollte der ausgerechnet im Feld der sexuellen Bildung nicht gelten? Sexuelle Bildung ist der beste Schutz gegen sexuellen Missbrauch und die Grundlage für das Entwickeln einer reifen, respektvollen Sexualität. Wir dürfen weder Buben noch Mädchen allein lassen mit den medialen Zerrbildern, denen sie von klein auf ausgesetzt sind. Das ist eine Frage der Verantwortung, die wir auch gerade deshalb wahrnehmen müssen, weil reaktionäre Kreise mit heftigstem Widerstand alles bekämpfen, was Menschen von Ideologie und Ahnungslosigkeit befreit. »

> [Webseite](#) / > [Interview](#)

Familienbegleitung Freiburg

« Der Einbezug von Sexualaufklärung in mitbestimmender Weise in bereits existierende Elternbildungskurse, ermöglicht es das häufig tabuisierte Thema, mit Mühelosigkeit und Leichtigkeit einzubringen. Dieses Vorgehen ermöglicht es die erzieherischen Kompetenzen der Eltern zu aktivieren, welche in Zusammenhang mit Sexualerziehung stehen, aber auch mit der allgemeinen Erziehung einhergehen. »

> [Webseite](#) / > [Interview \(auf Französisch\)](#)

FAPERT - Fédération des Associations de Parents d'Elèves de la Suisse Romande et du Tessin

« Schulische Sexualaufklärung ist nebst der elterlichen Aufklärung eine zusätzliche Notwendigkeit. Sie füllt die unvermeidlichen Wissenslücken und Kompetenzmängel der Eltern vor allem im Bereich der Prävention. »

> [Webseite](#) / > [Interview \(auf Französisch\)](#)

Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung

« Das Thema der kindlichen Sexualität verunsichert viele Eltern. Die Mütter- und Väterberatung unterstützt die Eltern auch in dieser Thematik und gibt den Eltern ab der Geburt ihres Kindes Kompetenzen in die Hand, die das Kind in seiner sexuellen Entwicklung unterstützt und zur Selbstbestimmung befähigt. Eine selbstverständliche, stetige Sexualaufklärung stärkt das Kind und kann es auch vor sexueller Gewalt schützen. »

> [Webseite](#)

DIESE ORGANISATIONEN SAGEN JA!

... zur Allianz für Sexualaufklärung und engagieren sich, öffentlich für die ganzheitliche Sexualaufklärung und das Recht auf Sexualaufklärung in der Schweiz, basierend auf dem Dokument „Standards für die Sexualaufklärung in Europa (WHO, BZgA, 2011)“ einzustehen.

[2ème observatoire](#) / [Achtung Liebe Schweiz](#) / [adebar](#) / [Aids-Hilfe Schweiz](#) / [ADJAES](#) / [Ape-se](#) / [Association des parents d'élèves Vaud APE](#) / [Association romande CIAO](#) / [ARTANES](#) / [ARTCOSS](#) / [Association Sexualité et Handicap Pluriels SEHP](#) / [Avenir Social Suisse](#) / [Beratungsstelle Familienplanung Aargau](#) / [Beratungsstelle Familienplanung St. Gallen](#) / [Centri pi-anificazione familiare EOC](#) / [Dachverband der schweizer Männer- und Väterorganisationen](#) / [Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz](#) / [Education Familiale Fribourg](#) / [eff-zett](#) / [elbe](#) / [Fachgruppe Schulsozialarbeit Avenir Social Espace Mittelland](#) / [Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung](#) / [faseg](#) / [Fédération des Associations de Parents d'Elèves de la Suisse Romande et du Tessin \(FAPERT\)](#) / [fels](#) / [Femmes-Tische](#) / [Fondation officielle de la Jeunesse](#) / [Fondation Profa](#) / [Fondazione ASPI](#) / [gesundheit schwyz](#) / [GIS](#) / [Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie Uster](#) / [Kantonale Fachstelle sexuelle Gesundheit BL](#) / [Kinderärzte Schweiz](#) / [Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire](#) / [Kinderschutz Schweiz](#) / [Les Klamydia's](#) / [liebesexundsoweiter](#) / [Mannebüro Züri](#) / [MFM-Projekt](#) / [Milchbuechli](#) / [PINK CROSS](#) / [Pro Familia Schweiz](#) / [Pro Juventute](#) / [Reliances](#) / [S&X Fachstelle für Sexualpädagogik](#) / [Schulsozialarbeitsverband ssav](#) / [Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände](#) / [Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung](#) / [Schweizerischer Hebammenverband](#) / [Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen](#) / [Schweizerisches Institut für Themenzentriertes Theater](#) / [SIPE](#) / [Stiftung Berner Gesundheit](#) / [Swiss Society of Paediatrics](#) / [Syndicat des Enseignants Romands](#) / [Taskforce](#) / [TERRE DES FEMMES Schweiz](#) / [Verein Lilli](#) / [VoGay](#)

NEUE MITGLIEDER: [airAmour](#) / [Migration & Menschenrechte](#)



BEGRIFFSKLÄRUNG & FAQ's

TEIL 2/10 - Eine gemeinsame Verständigungsbasis ist wichtig, weshalb wir Ihnen in jeder Ausgabe eine Auswahl an Begriffen und Frequently Asked Questions (FAQ) rund um die Sexualaufklärung erläutern.

INFORMELLE SEXUALAUFKLÄRUNG

Informelle Sexualaufklärung findet vor allem durch die Eltern und die Familie, wie auch dem nahen Umfeld im Alltag der Kinder und Jugendlichen statt (z.B. Fachpersonen Betreuung Kind, Sozialpädagog_innen, etc.). Sie kann auch als implizite oder familiäre Sozialerziehung verstanden werden. Informelle Sexualaufklärung passiert tagtäglich und versteht sich als primäre sexuelle Sozialisation.

FORMELLE SEXUALAUFKLÄRUNG

Formelle Sexualaufklärung wird durch die Schule oder andere institutionelle Strukturen angeboten (wie Krippen, Schulärztlicher Dienst, etc.). Sie wird im formellen Rahmen als relevant erachtet (*> Standards für Sexualaufklärung in Europa, WHO 2011*) wenn sie institutionalisiert ist und explizite Ziele verfolgt, Teil eines Programmes ist und von anerkannten Fachpersonen unterrichtet wird.

KOMPLEMENTARITÄT DER INFORMELLEN UND FORMELLEN SEXUALAUFKLÄRUNG

Jugendliche benötigen sowohl schulische als auch auserschulische Sexualaufklärung, die einander ergänzen: Einerseits brauchen Jugendliche in ihrem gewohnten sozialen Umfeld Liebe, Freiräume und Unterstützung, um ihre sexuelle Identität zu entwickeln; auf der anderen Seite müssen sie bestimmte Kenntnisse, Haltungen und Fähigkeiten erwerben – Expertinnen und Experten spielen dabei eine wichtige Rolle. (*> Standards für Sexualaufklärung in Europa, WHO 2011*)

WELCHEN PLATZ NIMMT SEXUALAUFKLÄRUNG IN DER SCHULE IM VERGLEICH ZUR ROLLE DER ELTERN EIN?

Die Sexualaufklärung ist als die Bildung zur sexuellen Gesundheit für Kinder und Jugendliche zu verstehen. Bildung zur sexuellen Gesundheit beinhaltet eine aus-

erschulische Bildung und Erziehung seitens der Eltern sowie eine Sexualaufklärung, welche die Schule als öffentliche Institution sicherstellt. Dieser Lernprozess begleitet die natürliche emotionale und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und ergänzt die Erziehung im familiären Kontext. Er muss aus verschiedenen entwicklungsfördernden und altersgerechten Modulen bestehen, welche den Bedürfnissen der Schüler_innen angepasst sind. Um genau zu sein ist es die Aufgabe der Schule, die Lehre der sexuellen Rechte und Verantwortlichkeiten innerhalb der Sexualität zu unterrichten, um dem Menschenrecht «Zugang zu Wissen und Bildung» von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

> Alle FAQ lesen

WARUM IST ES FÜR ELTERN WICHTIG, DASS IHRE KINDER VON SCHULISCHEN SEXUALAUFKLÄRUNGSPROGRAMMEN PROFITIEREN?

Die Vermittlung dieses Wissens ergänzt die Sexualerziehung der Eltern und kann für diese auch einen unterstützenden Charakter aufweisen. Schulische Sexualaufklärung erlaubt es den Kindern die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu lernen. Sie beantwortet die Fragen der Kinder und Jugendlichen, auf welche Eltern nicht immer eine Antwort haben, sich nicht wohl fühlen diese zu beantworten oder komplexe Themen wie sexuelle Orientierung, sexuelle Gewalt, sexuelle Praktiken usw. umfassen. Noch schwieriger kann es für Kinder und Jugendliche selber sein, sich mit solchen Fragen an ihre Eltern zu wenden oder sie wollen von sich aus auch zu Hause nicht mehr darüber sprechen, was häufig während der Pubertät beobachtet wird. Schulische Sexualaufklärung leistet einen wichtigen Beitrag zur Handlungssicherheit der Eltern / Erziehungsberechtigten und Betreuenden in dem sie einen Teil der Aufklärung übernimmt und eine Kommunikationsplattform bietet.

> Alle FAQ lesen

Auf dem Hintergrund des gesellschaftlichen Auftrages von *> SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz* mit der Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit bzw. der sexuellen Rechte und im Kontext einer Nonprofit-Organisation, die nicht ausschliesslich im Bildungsbereich angesiedelt ist, **hat entschieden für politische Kampagnen die Begriffe (umfassende) Sexualaufklärung oder Sexualkunde für die deutschsprachige Schweiz zu verwenden.**

WAS PASSIERT ANDERSWO AUF DER WELT?

Impressionen und Stimmen zur familiären Sexualaufklärung und zum Recht auf körperliche Integrität weltweit. Von politisch bis humorvoll.

- ▶ [Frankreich: Schule, Eltern und Sexualaufklärung: Le grand malentendu - \(auf Französisch\)](#)
- ▶ [Kanada: Eltern unterstützen Sexualaufklärung \(auf Französisch\)](#)
- ▶ [USA: Why Sex Education Also Belongs in the Home - Wie Eltern mit Sexualaufklärung umgehen sollten \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [USA: Why Parents Should Have the 'Sex Talk' With Their Children - Warum Eltern über Sexualität reden sollten \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [England: Helping parents and foster carers - Kurse um zu lernen, darüber zu sprechen. Ein britisches Beispiel \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Australien: Sexuality Education for Parents - Eine geteilte Verantwortung zwischen Schule und Eltern. Ein australisches Modell \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Schweiz: Das ElternMagazin, Herausforderung Sexualerziehung](#)
- ▶ [Deutschland: Sexualpädagogik: Brauchen wir das?](#)
- ▶ [UNESCO: Sexualaufklärung ergänzt den Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen \(auf Französisch\)](#)

NÄCHSTE BULLETINS & TERMINE

Das BULLETIN richtet sich an alle Akteur_innen, welche eine Rolle in der Förderung der > Sexualaufklärung in der Schweiz spielen oder am Thema interessiert sind. Es besteht aus 10 Ausgaben. Alle drei Monate erscheint eine Ausgabe, die ein > sexuelles Recht präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexuaufklärung steht.

NO.1	NO.2	NO.3	NO.4	NO.5
Das Recht auf Bildung und Information	Das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit und körperliche Unversehrtheit	Das Recht auf Privatsphäre	Das Recht auf Gleichstellung	Das Recht auf Selbstbestimmung
FOKUS SCHULE	FOKUS ELTERN	FOKUS KINDER UND JUGENDLICHE	FOKUS HANDICAP	FOKUS LGBTIQ
NO.6	NO.7	NO.8	NO.9	NO.10
Das Recht auf Meinungsfreiheit	Das Recht auf freie Entscheidung	Das Recht auf Gesundheit & Fortschritt	Das Recht auf Partizipation	Das Recht auf Rechenschaftspflicht
FOKUS POLITIK & PARTNER	FOKUS FACHPERSONEN	FOKUS GESUNDHEIT	FOKUS LEHRPERSONEN	FOKUS GESETZ

NEU ERSCHEINENDE BROSCHÜRE

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz und die Stiftung Kinderschutz Schweiz publizieren dieses Jahr gemeinsam eine Broschüre für Eltern von Jugendlichen:

Seinen Teenager verstehen und begleiten : Die Rolle der Eltern bei der Sexuaufklärung.

> Kinderschutz Schweiz

> SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

AUSGABE BULLETIN NO.3

-
ENDE JUNI
2016

> BULLETIN abonnieren

BULLETIN SEXUALAUFLÄRUNG NO.2

HERAUSGABE / COPYRIGHT:

Sekretariat Allianz für Sexuaufklärung in der Schweiz

C/O SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz / Marktgasse 36 / CH-3011 Bern

info@allianz-sexualaufklaerung.ch / www.allianz-sexualaufklaerung.ch

REDAKTION / TEXTE: Caroline Jacot-Descombes, Arabel Mettler, Elise Lichtenstern **RELEKTURE:** Barbara Berger, Christine Sieber **KONZEPT / LAYOUT:** Elise Lichtenstern **DANK AN:** Claudine Esseiva, Jean Christophe Schwaab, Paul Majcherczyk (FAPERT), Markus Theunert (Männer.ch), Pascale Coquoz (Elternbegleitung Freiburg), Olivia Thoenen (Schweizerischer Fachverband Mütter und Väterberatung) **BILDER:** Jonicore / photocase.com, Mr. Nico / photocase.com **ILLUSTRATION:** Alain Robert